

„digitale“ Bildkompetenz

Bilder sind all- gegenwärtig.

Durch die Allgegenwart von Smartphones und Tablets sind sowohl die Produktion wie die Verbreitung von Bildern jederzeit und überall möglich. Bilder haben dort Sprache längst ersetzt, wo Menschen die Welt durch ihr Smartphone oder Tablet wahrnehmen.

Wir kommunizieren mithilfe medialer Bilder (z. B. Emojis) und teilen fotografische und filmische Bilder in sozialen Netzwerken. Das gehört längst zur Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler.

Der digitale Zugang zu Kunstwerken aus allen Epochen und der Gegenwart stellt eine ideale Voraussetzung für jegliche Form der Auseinandersetzung mit Bildwerken dar.

Kommunikation durch Bilder

Die Tatsache, dass mediale Bilder in der Lebenswelt angekommen sind, fordert „visual literacy“ oder Bildkompetenz und damit visuelle Bildung in unserem Unterricht.

Noch vor wenigen Jahren konnte man sich die Bilderflut nicht ausmalen, mit der wir heute konfrontiert sind. Umso wichtiger erscheint es, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, mediale Bilder zu beschreiben, zu verstehen, zu hinterfragen, zu analysieren, zu deuten, über sie und durch sie zu kommunizieren. Wichtige Informationen von unwichtigen, echte von falschen unterscheiden gehören zu den wichtigsten Kompetenzen im Umgang mit medialen Bildern.

„Kritische Verbraucher“

Digitale Medien beeinflussen unser Gehirn und prägen innere Bilder und Vorstellungen. Schülerinnen und Schüler müssen die Kompetenz erlangen, die Manipulation durch Bilder zu entlarven. Sie sollen selbst bestimmen können, was ihnen gefällt, bevor die Algorithmen der Internetdienste dies übernehmen.

Dabei geht es natürlich ebenso um Bilder aus vergangenen Jahrhunderten wie um Bilder der Gegenwart, ob nun digital oder analog. Die schier unendliche Verfügbarkeit von Bildern ist bestechend. Aber Vorsicht ist geboten, wenn es um die Qualität von Bildern geht. Oft verfälschen ausschnittshafte Darstellungen den Eindruck ebenso wie Farbabweichungen. Zu bedenken ist immer, dass es für Jugendliche oft nicht ersichtlich ist, ob es sich um die Abbildung eines Originals oder eine mittels digitaler Bildbearbeitung veränderte Darstellung handelt. Hier gilt es den Wahrheitsgehalt zu überprüfen, um ihn klar gegenüber Lüge, Fake und Täuschung abzugrenzen.

Bildrechte

Selbstverständlich ist (fächerübergreifend) auch das Thema der Bildrechte zu beachten.